

## ES STAND IN DER OP

## Vor 10 Jahren

**Berlin. Gabriel sieht „katas-trophalen Zustand“ der SPD**  
In einem Schreiben an die Parteimitglieder sagt der designierte SPD-Vorsitzende Sigmar Gabriel den Sozialdemokraten eine lange Durststrecke voraus und rechnet mit dem Führungsstil seiner Vorgänger ab. Nach Gabriels Ansicht wird die SPD lange brauchen, um sich von dem Debakel bei der Bundestagswahl zu erholen. Notwendig sei jetzt eine grundlegende Reform der ganzen Partei. „Die Früchte unserer Arbeit – wenn sie denn gelingt – wird wohl eher die nach uns kommende Generation von Sozialdemokraten ernten“, sagte der 50-Jährige.

**Marburg. Rekordjahr für die Stadtwerke**

2008 war für die Stadtwerke Marburg das erfolgreichste Jahr in der Unternehmensgeschichte, erklärte Geschäftsführer Norbert Schüren im Magistrat. Die Bilanzsumme der Unternehmensgruppe hat sich um fünf Prozent auf 91,2 Millionen Euro erhöht. Das städtische Tochterunternehmen schloss 2008 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 3,9 Millionen Euro ab.

## Vor 20 Jahren

**Berlin. Deutsche Bahnhöfer holen zwei Mal Gold**

Zum Auftakt der Rad-Weltmeisterschaft hat Robert Bartko zwei Mal Gold gewonnen: Zunächst in der Einzelverfolgung, später mit Guido Fulst, Daniel Becke und Jens Lehmann im Bahnvierer. Im Turnierverlauf verbesserte das Quartett drei Mal den Landesrekord und fuhr um das 250-m-Oval, als hätte es jahrelang gemeinsam Vierer-Rennen bestritten. Im Finale wurde Olympiasieger Frankreich unerwartet deutlich besiegt.

**Marburg. SPD: Schulen in erschütterndem Zustand**

Die SPD im Kreis kommt zu einem erschreckenden Fazit, nachdem sie rund die Hälfte aller Schulen besichtigt hat. Die Gebäude seien „in einem teilweise erschütternden Zustand“. Feuchte Wände, kaputte Spielgeräte, schlechte Heizungen und eine fehlende Turnhalle wurden als Beispiele genannt. Deshalb fordern die Sozialdemokraten die Erhöhung des Sanierungsbetrages und ein Notprogramm. CDU, Grüne und Landrat Fischbach (CDU) wollen angesichts des 130-Millionen-Defizits die Vorgespräche zum Haushalt und ein Gutachten abwarten.

## Vor 50 Jahren

**Rom. Papst spricht sich gegen „Reformträume“ aus**

Vor „Reformträumen“ hat Papst Paul VI. in seiner Audienz gewarnt. Die Kirche sei kein historisches oder soziales Phänomen, das man „nach Gutdünken dem Zeitgeist entsprechend“ ändern könne, sondern eine göttliche Institution. Die Äußerungen werden von Beobachtern als Mahnung vor zu weit gehenden Forderungen gewertet, und als Antwort auf wiederholt gegen ihn gerichtete Kritik.

**Marburg. Den Glauben nicht verwässern**

In seiner ersten Predigt als neuer katholischer Studentenfürer in Marburg hat P. Siegfried Feige SJ. vor dem Versuch gewarnt, den Glauben durch Abstriche und Verwässerung glaubwürdiger zu machen. Der Gläubige wie der Nicht-Gläubige müßten ihre Haltung in Frage stellen lassen. Unreflektiertes Glauben sei dem „modernen“ Menschen ebenso wenig angemessen wie die Beschränkung auf vordergründig faßbare Wirklichkeiten.

## KLIMARETTER



Rainer Dolle will bei Arbeit und Bildung mehr für den Klimaschutz tun. Doch der Vorstoß des Geschäftsführers macht nicht alle vollends glücklich.

von Tobias Kunz

**Marburg.** Auch kleine Betriebe können etwas für den Klimaschutz tun, sagt Rainer Dolle, Geschäftsführer von Arbeit und Bildung: „Man kann auch mit wenig viel erreichen. Dafür muss man nicht tausende Euro in die Hand nehmen.“ Arbeit und Bildung habe sich schon seit jeher für den Klimaschutz eingesetzt. Doch nun wolle der gemeinnützige Verein der privaten Wohlfahrtspflege noch mehr tun.

Die Idee kam Chef Dolle bei einer der vergangenen Klimademos. Er habe sich Gedanken gemacht und sich letztlich dazu entschlossen, „nicht nur dafür zu unterschreiben, sondern auch etwas zu tun“, sagt Dolle. Er stieß eine betriebliche Fortbildung an, aus der Mitarbeiter selbst Beschlüsse zum Klimaschutz in ihrem Unternehmen entwickeln sollten. „Das Echo aus der Mitarbeiterschaft war groß“, sagt Dolle.

Mit der Unterstützung der Referenten Wiebke Smeulders, Klimaschutzbeauftragte der Stadt Marburg, und Stefan Schulte vom BUND, erarbeitete Arbeit und Bildung im Wesentlichen drei Punkte: Zum ersten sollte der Wärmeschutz im Hauptsitz am Krummbogen gecheckt werden. Dafür wurde ein externer Berater des Rationalisierungskuratoriums der Deutschen Wirtschaft bestellt. Das Gutachten kostete gerade einmal 69 Euro. Das Ergebnis: Insgesamt knapp 20 000 Euro Investitionen zur Wärmedämmung des Daches, dem Austausch der alten Heizkörper gegen moderne Radiatoren und der verbliebenen einfach verglasten Fenster. Da das Gebäude denkmalgeschützt ist, erhält Arbeit und Bildung dafür Geld aus einem Zusatzprogramm.

Neben diesen größeren Investitionen wolle man des Weiteren „alles im Haus abklopfen“, sagt Dolle. Sprich: Mülltrennung, Zeitschaltuhren sowie Bewegungsmelder kontrollieren und schauen, wo es etwas nachzubessern gibt. Dafür will Arbeit und Bildung drittens eine eigene Klimaschutzbeauftragte einstellen, die all diese

**„Ich bin als Student im Sperrmüll herumgetigert und habe meine Garage vollgehamstert, bis sie geplatzt ist.“**

Rainer Dolle, Geschäftsführer bei Arbeit und Bildung

**Für private Fahrräder hat Arbeit und Bildung ein Carport errichtet. Zudem gibt es ein Dienst-E-Bike, das Rainer Dolle gerne nutzt.**

Fotos: Kunz

Punkte kontrollieren soll. Dies soll zunächst eine Studentin im Rahmen eines Anerkennungspraktikums machen, später eine Klimaschutzbeauftragte aus dem Haus, die dafür ein Stundenbudget bekommt. All das sei kein Hexenwerk. „Man muss nur Mitarbeiter finden, die motiviert sind“, sagt Dolle. Der Chef selbst ist hochmotiviert – doch sein Vorstoß kommt nicht überall vollends an. Grundsätzlich finde man die Überlegungen toll, sagt die Betriebsratsvorsitzende Monika Czervinski. Die Vorgehensweise sei aber „sehr typisch“ für Arbeit und Bildung. „Der Chef beschließt etwas, zieht es durch und der Betriebsrat wird

Auch kleine Betriebe können etwas für den Klimaschutz tun, sagt Rainer Dolle, Geschäftsführer von Arbeit und Bildung e.V. Der Naturschutzbund Deutschland gibt auf seiner Internetseite Tipps zum Klimaschutz in Büros.

**■ Desktop-PC gegen Notebook austauschen**

Hier kommt es darauf an, wofür Sie den PC benutzen. Notebooks sind oft schon ge-

nauso leistungsfähig wie große Rechner und dabei wesentlich energieeffizienter.

**■ Monitor ausschalten**

Schalten Sie den Monitor aus, wenn Sie ihn nicht benötigen, statt den Bildschirmschoner laufen zu lassen. Grafisch aufwendige Bildschirmschoner brauchen viel Energie.

**■ Drucker und Scanner ausschalten**

Schalten Sie auch Drucker und Scanner aus, wenn Sie die

Geräte nicht benötigen. Gerade Laserdrucker können sonst im Stand-by-Modus unbemerkt Strom fressen.

**■ Papierverbrauch einschränken**

Überlegen Sie sich vor dem Ausdrucken von Dokumenten, ob dies wirklich nötig ist.

**■ Überflüssige Lampen ausschalten**

Oft brennt mehr Licht als notwendig. Schalten Sie einfach mal ab.

**■ Recycling**

Recycling ist nach wie vor ein wichtiges Thema. Durch das Recycling von Rohstoffen wird neben den Rohstoffen selbst auch Energie eingespart. Darum: Müll trennen!

**■ Stoßlüften**

Im Winter sollten Sie lieber nicht die Fenster kippen. Öffnen Sie die Fenster stattdessen wenige Minuten komplett. So vermeiden Sie, dass zu viel Wärme entweicht.

**■ Heizung regelmäßig warten**

Gerade bevor die kalte Jahreszeit beginnt, sollten Sie einen Fachmann Ihre Heizungsanlage warten lassen.

**■ Fenster mit Doppelverglasung**

Falls Sie Fenster mit einfacher Verglasung haben, ersetzen Sie diese durch solche mit Doppelverglasung. Die Dämmwirkung hält die Wärme im Raum. Quelle: BUND

## Daumen hoch für mehr Klimaschutz

Rainer Dolle stößt bei Mitarbeitern auf „großes Echo“



der insgesamt 16 Standorte in Marburg und den Stadtteilen Dienstfahräder bereit. Am Hauptsitz gibt es zudem ein Dienst-E-Bike, um bequem zu den Außenstellen von Wehrda bis Gisselberg zu kommen. Außerdem hat Arbeit und Bildung einen Carsharing-Vertrag mit dem Dienstleister Scouter abgeschlossen. Die 80 Mitarbeiter der Muttergesellschaft können sich ein Auto leihen oder direkt den hauseigenen Dienstwagen nehmen.

Zudem hat Arbeit und Bildung für seine Beschäftigten mit dem RMV ein Ticket ausgehandelt. 13 Euro kostet das pro Kopf für das gesamte RMV-Gebiet. Lediglich 5 Euro davon müssen die Angestellten selbst bezahlen. „Jedes Unternehmen ab 50 Mitarbei-

tern kann mit dem RMV verhandeln“, sagt Dolle. Etwa 70 Prozent der Belegschaft habe ein Ticket erworben.

Neben der Umwelt gibt es auch für Arbeit und Bildung selbst praktische Gründe, sich für den Klimaschutz stark zu machen. Bei der Wahl des Arbeitgebers seien zunehmend weiche Faktoren ausschlaggebend, sagt Dolle. Zukünftig könne man nun damit werben, dass der Betrieb klimafreundlich agiere.

## SO MACHEN SIE MIT

Wollen Sie auch dazu beitragen, die Umwelt zu verbessern, das Klima zu retten und unsere Erde für die Zukunft lebenswert zu halten? Dann beteiligen Sie sich an unserer Serie und werden Sie Klimaretter! Schicken Sie uns Ihre Ideen und Vor-

schläge oder erzählen Sie uns, was Sie bereits umsetzen. Per Post an die Oberhessische Presse, Stichwort: Klimaretter, Franz-Tuczek-Weg 1 in 35039 Marburg oder schicken Sie eine E-Mail an die Adresse [feedback@op-marburg.de](mailto:feedback@op-marburg.de)

## KLIMARETTER-TIPPS